Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit unter Pandemiebedingungen











Situation im Sommer 2020

Offene und mobile Jugendarbeit

- Kinder und Jugendliche nutzen die Angebote in Präsenz umfänglich – Rahmenbedingungen sind den Coronavorgaben angepasst
- Resonanz ist teils so groß, dass mehr Kinder und Jugendliche ankommen, als gleichzeitig in Präsenz erlaubt sind
- Bedarf an persönlicher Begegnung ist immens

Schulsozialarbeit

 gesamtes Angebotsspektrum wird, angepasst an die Coronavorgaben, wieder umgesetzt













Situation im Sommer 2020

- Folgen des ersten Lockdown zeigen sich nach und nach
- manche Kinder und Jugendliche kommen zurecht
- andere Kinder und Jugendliche erzählen zunehmend von teils schwierigen Situationen zu Hause
- Schüler*innen, die schon im normalen Schulbetrieb Schwierigkeiten haben, den Anschluss zu halten, wurden während des Lockdowns vollends abgehängt
- Kinder und Jugendliche äußern psychische Probleme und beschreiben Belastungsreaktionen, ausgelöst durch den ersten Lockdown









Aktuelle Situation

Jugendarbeit

- Beratung ist erlaubt
- Kontakte können so auch persönlich gehalten werden
- Zulauf ist immens in allen Altersbereichen es muss im Schichtbetrieb gearbeitet werden, damit alle, die zu uns kommen, auch Zugang bekommen
- Onlineformate
- Abholaktionen (Bastelpakete etc.)
- Unterstützung beim "Homeschooling" (digitale Endgeräte, inhaltliche Unterstützung)











Aktuelle Situation

Jugendsozialarbeit an Schulen

- Beratung wird viel angefragt (persönlich, online, telefonisch) und umgesetzt
- teils Präsenz im Rahmen der Notbetreuung
- Sonderaktionen
- durch sehr eingeschränkte Möglichkeiten können momentan nicht alle Schüler*innen erreicht werden











Perspektive

- Es scheint nicht so, als wäre "Normalität" in Sichtweite: Haltung im ersten Lockdown war eher "Das stehen wir durch" – aktuell herrscht eher allgemeine Verunsicherung und Zermürbung
- Umgang mit den Corona-Folgen im System Schule:
 - mit den durch das Homeschooling Abgehängten
 - mit all den Auswirkungen, die wir noch nicht kennen und die sich erst "nach Corona" zeigen werden
- Wiederaufbau der Angebote der Jugendarbeit und der Kontakte zu verloren gegangenen Jugendlichen
- Wiederaufbau des Vertrauens in Angebote, die im Lockdown nicht mehr zur Verfügung stehen
- Wiederbelebung verloren gegangener Beteiligungsstrukturen











Perspektive

Bestehende Hilfe- und Unterstützungsstrukturen müssen mindestens erhalten bleiben, um nicht eine große Zahl von Kindern und Jugendlichen zu verlieren.









